

Wiesbadener General-Anzeiger

	Ausgabe A	Ausgabe B
Preis: Durch Teilnehmerinnen und Leserinnen (ohne Zustellgebühr)	monatl. 0.70 viertelj. 2.10	monatl. 0.90 viertelj. 2.70
Preis: Durch die Post bezogen (ohne Bestellg.)	0.80 2.40	1.— 2.—

Die Briefe Reiseften Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

[illegible]

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Wasschlage. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Versicherte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Jeder die Spargeldsummen der Versicherung neben die Versicherungsbedingungen Unzufrieden-

31. Jahrgang

II. Boot-Erfolge im Süden. — Belagerungszustand in den englischen Hauptstädten. — Rumänischer Rückzug.

„Dies ist einfach ein neues Beispiel von Englands Unverschämtheit in der Behandlung von Handelsfragen, die die Rechte der Neutralen betreffen. Wir scheinen nichts weiter zu tun, als papierene Proteste abzufassen, durch die nichts erreicht wird. Meiner Meinung nach sollte es eine wirksamere Art der Behandlung dieser Missgeschicklichkeiten geben.“

aus London wird gemeldet: Die militärischen Vorfürsungen der letzten Zeit, die in England sehr zahlreich gewesen sind, haben die Unzufriedenheit vieler Kreise bis zur Krisis gesteigert. In der nächsten Landtagung werden darüber energische Debatten erwartet.

Aus der Stadt.

Zur neuen Kriegsanleihe.

Es ist nicht wahr, daß eine Zeichnung auf Kriegsanleihe den Zins verlängert; es ist auch nicht wahr, daß eine Nichtzeichnung ihn abkürzt.

Wahr ist dagegen, daß die Feinde ein Versagen des deutschen Volkes bei der Kriegsanleihe als Eingeständnis der Schwäche und als einen Anreiz empfinden würden, mit ihren Bedrohungen fortzufahren. Die nötigen Gelder müßten wir uns dann in anderer Form beschaffen. Das haben die Feinde auch so gemacht, als ihre Kriegsanleihen einen Mißerfolg hatten.

Unsere Stellung wäre also nur verschlechtert. Die bitteren Leiden des Krieges aber würden verlängert und verschärft werden.

Es ist nicht wahr, daß das Reich vor 1. Oktober 1924 den vierprozentigen Zinsfuß herabsetzen kann.

Wahr ist dagegen, daß dies erst nach dem 1. Oktober 1924 zulässig ist. Wird nach diesem Zeitpunkt, also nach dem 1. Oktober 1924, eine Zinsfußermäßigung überhaupt beschlossen, so kann jeder die bare Rückzahlung des Wertpapiers zum aufgedruckten Betrage (Nennwert) verlangen, wenn ihm der ermäßigte Zins nicht genügt.

Es ist nicht wahr, daß jetzt schon eine Zinsfußermäßigung nach dem 1. Oktober 1924 feststeht.

Wahr ist dagegen, daß ein Beschluß auf Zinsfußermäßigung von den jeweiligen Verhältnissen des Geldmarktes abhängt. Es ist also durchaus möglich, daß der Zinsfuß von fünf Prozent ungezählte Jahre nach 1924 in Kraft bleibt.

Es ist nicht wahr, daß man bis 1. Oktober 1924 über sein Geld nicht wieder verfügen kann.

Wahr ist dagegen, daß man die Kriegsanleihe wie jedes andere mündelsichere Papier auch wieder verkaufen kann. Man kann sie auch statt dessen bei Reichsdarlehnskassen oder Banken hinterlegen und sich darauf ein Darlehen verschaffen.

Es ist nicht wahr, daß auf die Kriegsanleihe eine Sondersteuer gelegt werden soll.

Wahr ist dagegen, daß sich in den beschließenden Stellen niemand finden wird, der für die Benachteiligung derjenigen zu haben wäre, die dem Reich aus patriotischen Gründen vertrauensvoll ihre Ersparnisse geliehen haben. Eher kommt das Gegenteil, nämlich eine Bevorzugung.

Eiseln und Rostkastanien sind beschlagnahmt. Sie sind durch die „Bezugsvereinigung“ in Berlin angekauft worden, und haben die Käufer den Lieferanten für waldfrische, gesunde, aber schalenrotere Kastanien zu zahlen: für Eiseln 8 M. und für Rostkastanien 12 M. für den Zentner frei Sammelstelle. Die Preise sind wohl so hoch bemessen worden, um im patriotischen Sinne zu einer größeren Sammelaktivität anzuregen. Erwähnen noch auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Amtsblatt aufmerksam.

Ein weiterer Einmischung für Wiesbaden. Eine Bekanntmachung des Bürgermeisters Sonnenberg in der hiesigen Tageszeitung, wonach in Sonnenberg Einmischung verteilt werden soll, ist von vielen Wiesbadener Einwohnern mißverstanden worden. Es sind insbesondere sehr viele Gesuche um Zuteilung von Einmischung beim städtischen Lebensmittelamt in der Grabenstrasse eingegangen. Die Verteilung von Einmischung für die Einwohner unserer Stadt ist bereits in der Zeit vom 1. bis 8. September erfolgt. Weitere Mengen Einmischung liegen nicht zur Verfügung. Es ist daher zwecklos, Gesuche um Zuteilung an das städtische Lebensmittelamt zu richten. Diese Stelle ist auch nicht imstande, die einzureichenden überaus zahlreichen schriftlichen Gesuche einzeln zu beantworten.

Der Übergang in die mitteleropäische Zeit. Vom Reichlichen Justizministerium ist angeordnet worden, daß die neue Zeit vom 1. Oktober ab auf die Straßenerkennung der Zeit vor dem 30. September keine Wirkung hat. Wer nach der alten Zeit seine Strafe z. B. um 11 Uhr ansetzen hat, muß bis 11 Uhr nach der neuen Zeit sitzen. Als eine Stunde länger hinter schwebenden Gardinen verbleiben.

Militärische Zurückstellungen, Verkehungs- und Verordnungsgehalte. Da sich in der letzten Zeit die Fälle gehäuft haben, daß beim stellvertretenden Generalkommando des 12. Armee-Korps in Frankfurt und bei den unterstellten Ersatztruppenteilen Zurückstellungs-, Verkehungs- und Verordnungsgehalte eingehen, statt daß der vorgeschriebene Inkassoweg eingehalten wird, richtet die Handelskammer zu Wiesbaden an die Beteiligten Kreise ihres Bezirks mit der Bitte, das dringende Ersuchen, alle Gesuche um Zurückstellung usw. nicht unmittelbar beim stellvertretenden Generalkommando, sondern beim Zivilvorstand der Ersatzkommission 1. Instanz (Landratsamt und Polizeipräsidium) einzureichen, sofern nicht für einzelne Fälle Ausnahmen ausdrücklich zugelassen worden sind.

Die Eierverteilung im Reichsgebiet. Die Reichsverteilungsstelle für Eier gibt folgendes bekannt: Am 12. und 13. September haben grundlegende Besprechungen zwischen der Reichsverteilungsstelle und den Landesverteilungsstellen stattgefunden. Auf Grund derselben wird es möglich sein, in nächster Zeit einen Verteilungsplan für das gesamte Reichsgebiet aufzustellen. Inzwischen bestehen die Kommunalverbände und die in der Bildung befindlichen Unterverteilungsstellen mit dem Einsammeln der Eier. Der Erfolg dieser Sammlungen wird wesentlich von der Beschicklichkeit und den organisatorischen Maßnahmen der Kommunalverbände, sowie insbesondere dem Eifer und der Einnahme der von dieser mit der Sammelaktivität betrauten Organe abhängen.

Die Kassanische Landesbibliothek bleibt vom 25. bis zum 30. September der Reinigung halber geschlossen.

Seinen 70. Geburtstag feiert am morgigen Sonntag ein sehr gewöhnlich körperlicher und geistiger Frische. Der Wiesbader Schuhmachermeister Emil Rumpf. In seinen 70 Jahren wird es dem Geburtstagskinde nicht an den besten Wünschen der Bürgererschaft für seine vielfältige Tätigkeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und der Wohlfahrtspflege Mangel an Anerkennung zu verpassen. Ganz besonders im Kriegsvorstand hat sich der Rumpf, der heute der Vorsitzende des Kreis-Kriegsvorstandes Wiesbaden-Stadt und seit vielen Jahren schon Vorsitzender des Kriegsvorstandes Germania-Allemania ist, Verdienste erworben. Herr Rumpf war auch früher

einige Jahre lang Stadtvorordneter. Er bekleidet heute noch eine große Anzahl von Ehrenämtern bei verschiedenen Korporationen, die den morgigen Tag sicher nicht unbeachtet vorübergehen lassen werden.

Unfall. In der Schwalbacher Straße ist am Freitag abend gegen 8 Uhr ein Mädchen von einem Holzfuhrwerk angefahren worden, so daß es ohnmächtig liegen blieb. Passanten nahmen sich des 12jährigen Kindes an und standen ihm bei, bis es seinen Weg wieder allein fortsetzen konnte. Die Augenzeugen bekunden, daß der Begleiter des Fuhrwerks nicht die nötige Umsicht habe walten lassen, so daß das Kind den Unfall nicht allein durch eigene Unvorsichtigkeit verschuldet hat.

Ein Zimmerbrand ist am Freitag Abend gegen 8 Uhr in dem Hause Vorstraße 21 ausgebrochen. Die Feuerwehr hatte etwa dreiviertel Stunden zu tun, bis das Feuer gelöscht und jede weitere Gefahr beseitigt war.

Die deutschen Verlustlisten, Ausgaben 1167 und 1168, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 639, die sächsische Verlustliste Nr. 331, die Marine-Verlustliste Nr. 88. Die preussische Verlustliste enthält u. a. die Inf.-Regt. 117, 168, die Ref.-Inf.-Regt. 81, 88, 223, das Landw.-Inf.-Regt. 81, das Feldart.-Regt. 68, das Fuhrart.-Regt. 3, sowie das Ref.-Fuhrart.-Regt. 18.

Konferenz von Beamten-Konsumvereinen.

Auf Sonntag, den 17. September, vormittags 10 Uhr, hatte der Reichsverband deutscher Konsumvereine eine Konferenz von Beamten-Konsumvereinen nach Wiesbaden einberufen. Es waren auf derselben folgende Beamten-Konsumvereine vertreten: Beamten- und Bürger-Konsumverein Wiesbaden, Beamten-Konsumverein Limburg a. Rh., Beamten-Vereinigung (Konsum) Frankfurt a. M., Straßenbahnen-Konsumverein Frankfurt a. M., Beamten-Konsumverein Dieblich, Eisenbahn-Konsumverein Gießen.

Den Vorsitz führte der Geschäftsführer des Wiesbadener Vereins Herr Ottersbach. Der Leiter der Zweigstelle des Reichsverbandes Herr Braun referierte über das Thema: „Die Beamten-Konsumvereine während und nach dem Kriege“. Einleitend wies der Redner an Hand der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, der gesteigerten Lebensbedürfnisse und der sich demgegenüber mehr oder weniger gleichbleibenden Einkommensverhältnisse der Beamenschaft das Recht und die Pflicht, gerade der Festbesoldeten, auf konsumgenossenschaftlichen Zusammenschluß nach. Die Konsumvereinsbewegung hätte keine bessere Rechtfertigung finden können als durch die seitens Reich, Staat und Gemeinde während des Krieges erfolgte Handhabung der Warenverteilung, die als Grundtendenz die Ausschaltung unnötiger Zwischenglieder zeigte. Die Warenverteilung während des Krieges werde auch die beste Rechtfertigung für die Bewegung nach dem Kriege bleiben.

Im Anschluß an dieses Referat sprach in Vertretung des dienstlich verhinderten Oberpostassistenten Weber-Trier Herr Postmeister Niebuß-Duisburg über die wirt-

schaftliche Lage der Festbesoldeten, die eine allgemeinere Betätigung der Beamenschaft auf konsumgenossenschaftlichem Gebiete erheischen.

Folgende Entschliessung fand einstimmige Annahme:

„Die am Sonntag, den 17. September 1916 in Wiesbaden tagende Beamten-Konsumvereins-Konferenz begrüßt die auf dem 9. ordentlichen Genossenschaftstag des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine angenommene Entschliessung betreffend „die Stellung der Beamten und Festbesoldeten zur Konsumgenossenschaftsbewegung“. Die Konferenz fordert alle der Bewegung noch fernstehenden Reichs-, Staats-, Kommunal- und Privatbeamte auf, sich ihr anzuschließen, da die Bewegung gerade während des Krieges gezeigt hat, daß sie in der Lage und bereit ist, die Verbraucherinteressen auch dieser Kreise wirksam wahrzunehmen. Im Uebrigen spricht sich die Konferenz für einen engeren Zusammenschluß aller Beamten-Konsumvereine aus und sieht den geeigneten Weg hierzu in dem Anschluß aller Beamten-Konsumvereine an den Reichsverband deutscher Konsumvereine, in dessen Organ dieselben bereits eine entsprechende Vertretung gefunden haben. Im Rahmen dieses Verbandes finden die Beamten-Konsumvereine Gelegenheit zu besonderen Tagungen zum Zwecke der Besprechung ihrer besonderen Angelegenheiten zusammenzutreten. Gleichzeitig haben dieselben hierdurch Anteil an den bereits bestehenden Einrichtungen dieses Verbandes. Die Anwesenden erklären, in ihren Vereinen im Sinne dieser Entschliessung zu wirken und das Ergebnis dem Reichsverband deutscher Konsumvereine demnächst bekannt zu geben.“

Auchand, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Im Königl. Theater geht heute zum erstenmal nach den Ferien Schillings Oper „Mona Lisa“ in Szene. Die Titelpartie singt Fräulein Bommer zum erstenmal; neu besetzt ist ferner die Partie der Dianora mit Frau Pola. Den Beneventi singt Herr Wartenberg vom Frankfurter Opernhaus. Die übrige Besetzung bleibt unverändert. Morgen (Sonntag) gelangt die Operette „Polenblut“ in der bekannten Besetzung zur Aufführung. Die Partie des Bolo singt anstelle des erkrankten Herrn Haas Herr E. Wirt vom Frankfurter Opernhaus. Beginn der Aufführung 7 Uhr.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Die Odeon-Bildspiele, Kirchstraße 18, bringen den neuesten „Harry Piel“-Detektiv-Schlager in 6 Akten: „Unter heisser Sonne“ in 11. und 12. Aufführung. Dieses grandiose Werk ist eine sensationelle Erscheinung auf diesem Gebiete und beansprucht starkes Interesse. — Auch für den heimischen Teil ist mit dem ebenfalls aufgeführten „Rom Theater-Himmel“ bestens gesorgt, sodass dieses Programm einen vollen Kunstgenuss bieten dürfte.

Germania-Theater, Schwalbacher Straße 57, bringt in seinem heutigen neuen Programm 2 Dauerschläger: „Magdalena“ und „Ende“ in 4 Abteilungen und „Bruder und Schwester“ in 2 Abteilungen, sowie ein aussergewöhnliches Programm.

Jede gezeichnete Mark arbeitet für den Sieg!

Die Kriegsanleihe ist die finanzielle Grundlage unserer Schlagfertigkeit. Sie hilft unserem unvergleichlichen Heer und unserer Flotte den Sieg über unsere Feinde zu vollenden und damit den Frieden herbeizuführen.

Zeichne deshalb Kriegsanleihe! Du sicherst Dir dadurch Dein Kapital und hohe Zinsen — und hilfst gleichzeitig dem Vaterland in seiner schwersten Stunde.

Wer nicht zeichnet, soviel in seinen Kräften steht, beeinträchtigt unsere militärische Kraft und stärkt dadurch die Zuversicht und die Macht unserer Feinde.

Jede verweigerte Mark stärkt den Feind!



Der Pionier Karl Maurer aus Erbenheim, bei einer Eisenbahn-Arbeitskommission im Westen, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Die heilige Kaiserin-Medaille erhielt der Gefreite Otto Ludwig aus Ober-Ingelheim, der bei einer Art.-Mun.-Kolonie steht.

Residenz-Theater.

Infolge Erkrankung des Darstellers der Hauptrolle in Eudermanns „Stein unter Steinen“ spielte am Mittwoch und gestern Max Vayrhammer, das langjährige Mitglied des Frankfurter Schauspielhauses, den Diebler anstelle von Werner Hollmann. Der geschätzte Gast vermochte in den einleitenden Szenen nicht ganz den tiefen Eindruck seines Vorgängers zu erreichen, der schon äußerlich mehr für die Erscheinung des, bis zur untersten Stufe gesunkenen und doch Mensch gebliebenen Sträflings gab. Vayrhammer war im ersten Aufzug ein Dieb, dessen Kraftnatur selbst in der größten Not oben auf geblieben. Folgerichtig gedieh dann der Auftritt in der Kantine zu einer gekleideten Wirkung. Der wieder von der bürgerlichen Gemeinschaft aufgenommen, zum Amt eines Wächters emporgelassene ehemalige Landstreicher stand auf der Höhe seiner edlen Aufgabe, es war ein fürchterlicher Mäher und Ankläger gegen den schurkischen Verführer und die Schlupfwinkel des dritten Aufzuges eine meisterhafte Leistung, der stürmische Beifallstundgebungen folgten. Die Ergriffenheit des Publikums zeigte erneut, wie dieses Schauspiel über allen Strömungen und geänderten Richtungen zu Herzen geht, die Gemüter bewegt in der Wiedergabe von, dem Leben abgelauchten Vorgängen. Der Gast, der hier in seiner Darstellung viel Wahrheit brachte, wurde durch wiederholte Hervorrufe geehrt.

Hessen-Raffan und Umgebung.

Frauenstein, 23. Sept. Rotes Kreuz und Pilzfahrt. In der begrüßenswerten Annahme, daß die Hilfskräfte der 6. Abteilung des Roten Kreuzes zu Wiesbaden durch ihre Teilnahme an Pilzfahrungen in eine für die Volksernährung höchst praktische Sammelform eingeführt werden, hatten sich die Damen der 6. Abteilung der 5. Frauenheimer Pilzfahrt angeschlossen. Für Vertiefung der gewonnenen Kenntnisse wurde durch die Führer die zur Zeit beste Pilzführer von Stadthalterinspektor Denge (zu beziehen durch den Rhein-Mainischen Verkehrs-Verein, Frankfurt a. M., Paulsplatz 10) empfohlen. Auf Anregung der beteiligten Abteilung werden die Führer, Lehrer Meurer und Faust, am Montag, den 25. September, eine 6. Pilzfahrt unternehmen. Abmarsch 2.30 Uhr nachmittags von Frauenstein, Strahengabel Schierstein-Georgenborn, aus. — Ein Pilzlehrer, Kochen in Wiesbaden ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

W. Cronberg i. T., 23. Sept. Beisetzung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen. Die Leiche des am 18. September in der Dobrubitsa gefallenen Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen trifft am Montag, 26. September, auf dem hiesigen Bahnhof ein und wird nach der Johanniskirche gebracht. Am Dienstag Vormittag 10½ Uhr findet eine Trauerfeier statt; nach der Trauerfeier wird der Sarg von Regimentskameraden in die Kapelle der alten Burg getragen, wofür er bis zur Errichtung einer Familiengruft verbleiben wird.

u. Limburg, 23. Sept. Stadtverordnetenversammlung. Nach längerer Pause trat gestern das Stadtverordnetenkollegium zu einer Sitzung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung das Andenken des verstorbenen Stadtverordnetenvorsitzers Justizrats Paul Minteln und des verstorbenen Magistratsmitglieds Josef Kaiser. — Zum Stadtverordnetenvorsitzer wurde mit 18 gegen 2 Stimmen Renner Josef gewählt, anstelle des verstorbenen Renner's Kaiser Kaufmann Grandpre in den Magistrat gewählt. — Bekanntlich hat der auf dem Felde der Ehre gebliebene Kaufmann Paul Vehnard der Stadt eine Stiftung in Höhe von 45000 Mark zur Erbauung eines Volksbades hinterlassen. Das Kollegium nimmt die Stiftung dankend an. — Bei der Neuwahl der Mitglieder der Voreinschätzungskommission wird Stadtverordneter Dillmann neugewählt. — Ferner wird beschlossen, die Märkte vom 12. März auf den 19. März, vom 7. Mai auf den 14. Mai, vom 17. September auf den 24. September, vom 5. November auf den 12. November und vom 7. Dezember auf den 24. Dezember zu verlegen. — Nachdem Stadtverordneter Reiter für Ausmerzung der Fremdwörter im städtischen Schriftverkehr eingetreten war, trat die Versammlung in eine geheime Sitzung zwecks Beratung von Feuerungsanlagen ein.

Gericht und Rechtsprechung.

Irreum beim Verkauf wegen unklarer Bestimmungen. In unserm Bericht über die in Nr. 220 vom 20. Sept. veröffentlichte Verhandlung vor dem Schöffengericht wegen Ueberschreitung der Höchstpreise schreibt uns Herr Richtermeister Heinrich Odenheimer, daß er nicht, wie darin von unserm Berichterstatter gesagt worden ist, Wurst statt zu 1.80 M. das Pfund zu 2.30 M. verkauft habe, sondern Preiskopf das ½ Pfund zu 1.40 M. statt zu 1.10 M. Diese Tatsache sei nur auf einen Irrtum des Herrn Odenheimer zurückzuführen, weil aus den Bestimmungen die Sache nicht klar hervorgeht.

F. Jung verurteilt. Wiesbadener Strafkammer vom 22. Sept. Wegen schweren Diebstahls und Einbruchs erscheinen auf der Anklagebank die Hirsforstbesitzer Heinrich R. und Wilhelm R., der Arbeiter Georg Fr. und der Hausbesitzer Christian S. Alle Angeklagten sind aus Wiesbaden, erst 16 Jahre alt, aber trotzdem schon wegen Eigentumsvergehens erheblich vorbestraft. Bei keinem hat die Gnadenliste etwas gekostet. Die Angeklagten R. und Fr. haben im Juni einem gelegentlich gekroffenen Mann ein Fahrrad weggenommen, aus einer verschlossenen Schublade 9 M. gestohlen und auf verschiedenen Fahrten auf der Strecke Wiesbaden-Frankfurt mit Fahrrad und Schwindel geleitet. R. allein hat einem Arbeiter ein Fahrrad, an einem andern Platz ein paar Pantoffeln und aus einem verschlossenen Kasten Kartoffeln entwendet. Mit R. und S. hat R. durch Einbruch in eine Wirtschaft in Wiesbaden Messinghähne und Rohre entwendet. Die jugendlichen Angeklagten sind zum Teil gefährlich. Das Urteil lautet für R. auf 9 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft, Fr. 1 Woche Gefängnis, R. 2 Monate Gefängnis und 1 Tag Haft. S. wurde freigesprochen.

F. Die Jugend gehört abends nicht auf die Straße. Weil ein Junge im Mai noch nach 9 Uhr auf der Straße gewesen war, war ein Wiesbadener Bürger mit 3 Mark Polizeigeld bedacht worden. Auf seinen Einspruch wurde die Strafe vom Schöffengericht aufrecht erhalten und auch

seine Berufung bei der Wiesbadener Strafkammer wurde am Freitag kostenfällig verworfen. Die Ausrede, die neue Sommerzeit sei damals noch nicht eingebürgert gewesen, wurde für hinfällig erklärt.

Sport.

Wiesbadener Herbst-Rennen.

— 23. Wiesbaden, 22. Sept.

Ein prächtiger Herbstsonnentag war am Freitag dem Rennklub Wiesbaden beschieden, wie er ihn sich nicht prächtiger wünschen konnte. Wenn der Besuch trotzdem nur als ziemlich gut bezeichnet werden kann, so spricht hier neben der schweren Kriegszeit natürlich ganz besonders der Wogentag mit. Auch die Felder fielen knapper aus als man erwartet hatte. Trotz alledem, obwohl nur zweimal drei Platzquoten und einmal sogar nur die Siegesquote zur Auszahlung gelangen konnte, wurden noch 230 000 Mark am Foto umgelegt. Auch Gold in Höhe von 1020 Mark wurde wieder an den Kassen zum Wechseln vorgelegt, das der Klub beifällig der Reichsbank zuführt und wofür er für je 10 Mark 1 Mark auf das Eintrittsgeld vergütet. Bedauerlich ist diese Feststellung von immer noch verborgenen Gold, aber besser, es wird auf diesem Wege seiner heute so dringenden Bestimmung zugeführt, als daß es weiter in den verschiedenen Geheimnissen zurückgehalten wird.

Die Besucher nahmen diesmal starken Anreiz an den reitlichen Kämpfen, der sich in besonders lauten Beifallsrufen äußerte, als im letzten Rennen Semidi auf Dahlem weit überlegen dem Ziele zukrehte. Smaragd enttäuschte, wie am Sonntag, auch diesmal seine Anhänger nicht, während Wunderlampe, ebenfalls wie am Sonntag, vorzeitig aus dem Rennen schied. Smaragd konnte mit dem Kur-Stadt-Preis bereits sein viertes Rennen hintereinander gewinnen. Mit Crawford Jones kam ein Wiesbadener Besitzer zu einem Erfolg, hinter dem Sub Editor ebenfalls in Wiesbadener Farben den zweiten Platz belegte.

Auch der Schlußtag der diesjährigen Herbstrennen am Sonntag verspricht nach den bisherigen Dispositionen der Rennhülle guten Sport, möge ihm das Wetter gleich günstig sein, wie gestern.

1. Lausus-Jagdrennen. 3000 M. 3000 Meter. 1. J. Daniels Carlchen (Dohr), 2. J. Bürger's Smaragd (Semidi), 3. M. Adolfs Little Ben (Kühl). Ferner liefen Angelico, Bat'en, Journalist und Mato. Tot. 24:10, Pl. 13, 19, 15:10. — 3 L., 2½ L. — Zeit 3 Min. 45 Sek.

2. Kaskel-Jagdrennen. 3000 M. 3000 Meter. 1. R. Köhler's Crawford (Semidi), 2. Graf Merenberg und H. Borgmann's Sub Editor (C. Weber), 3. Lt. Wölsch's Salus Pearl (Wädel). Ferner liefen Sea Squaw und Wahn. Tot. 30:10, Pl. 26, 66:10. — 4 L., 1 L. — Zeit 4 Min. 17 Sek.

3. Kur-Stadt-Preis. 4000 M. 3200 Meter. 1. St. R. Duffenreuthers Smaragd (C. Franke), 2. D. Silbernagels Salambo (Dohr), 3. de Remigis' Succurs (Wädel). Ferner liefen Orlov, Eislake (reiterlos) und Brunnhild. Tot. 25:10, Pl. 20, 38:10. — 10 L., 1½ L. — Zeit 3 Min. 56 Sek.

4. Rautenthaler Jagdrennen. 3000 M. 3000 Meter. 1. Orber's Borchhorst (Kühl), 2. R. Rieges Christbild (Kühl), 3. Frhrn. v. Romberg's Rille Rille (Busch). Ferner liefen Bad Dürkheim, Drantenburg und Odda. Tot. 16:10, Pl. 11, 11:10. — 1 L., 6 L. — Zeit 3 Min. 48 Sek.

5. Rastauer Jagdrennen. 2500 M. 3500 Meter. 1. Rittm. R. v. Kellers Rena Sahis II (Scholz), 2. Major Dandenberg's Coplen (Wädel), 3. Rittm. R. v. Jodelst's Finus (Schuller). Tot. 21:10. 5 L., Welle. — Zeit 4 Min. 26 Sek.

6. Hochheimer Jagdrennen. 3000 M. 3000 Meter. 1. Graf Stauffenberg's Zelter (Unruh), 2. Blangharts Ocean (Semidi), 3. Rittm. Schmalges' Baktion (Weber). Ferner liefen Keltiva, Renaffance, Wunderlampe, Rheinpfalz und Bockem. Tot. 33:10, Pl. 14, 14, 23:10. — 1½ L., 3 L. — Zeit 3 Min. 43 Sek.

7. Eltviller Hürdenrennen. 3000 M. 2700 Meter. 1. J. Bürger's Dahlem (Semidi), 2. G. Dats Sandwittin (Kühl), 3. W. Lindenhäus' Tiptop (C. Weber). Ferner liefen Dürkheim und Brachvogel. Tot. 18:10, Pl. 14, 27:10. — 6 L., 1½ L. — Zeit 3 Min. 11 Sek.

Vorschau auf den Sport des Sonntags siehe Seite 9.

Seldentaten unserer Feldgrauen.

Unerschrockenheit vor dem Feinde. Wohl selten hat sich ein Angehöriger der 12. Kompanie Infanterie-Regiments 136 durch kühnes und mutiges Verhalten, sowie Draufgehen mehr ausgezeichnet, als gerade der Gefreite Zimmermann aus Werden i. d. Rheinprovinz. Vor Solifons legte Zimmermann bewundernswürdigen Mut und Durchsichtigkeit bei all seinen Patrouillengängen an den Tag. Ganz besonders zeichnete sich Zimmermann bei Souchez aus. An diesem Tage ging er, als die Munition in der Kompanie knapp zu werden begann, im beständigsten Angestrengten und Granatschauer aus dem Schützengraben, lief über das freie Gelände zurück nach Souchez und holte für seine Kompanie Munition herbei. Er legte diesen Weg von der Fudersbrücke bis in das Dorf Souchez noch zu wiederholten Malen zurück. Er versorgte auf diese Weise ganz allein die Kompanie mit Munition, so daß es dem Rest der Kompanie möglich war, die in jenem Augenblick sehr schwer bedrohte Stellung zu halten.

Weiter aus zeichnete sich Zimmermann dann im Bewegungskrieg aus. Sobald eine Offiziers-Patrouille ausfandend war, meldete sich Zimmermann jedesmal freiwillig zur Teilnahme und machte es fast eine Zurücksetzung auf, wenn seitens seines Vorgesetzten ein Unteroffizier oder ein anderer Gefreiter an seiner Stelle bestimmt wurde. So ging er hinter Rowno mit seiner Patrouille durch ein feindliches Dorf, welches noch besetzt war. Unbekümmert kam er durch die feindliche Linie und bei einer Mühle traf er wieder zu seiner Kompanie. Seine Meldungen brachten dem Bataillon stets großen Vorteil und Ruhm. Zimmermann wurde am 13. 9. 1915 verwundet.

Handel und Industrie.

Berliner Börsebericht vom 12. September. Das Geschäft war lebhafter als gestern. Am Montanaktienmarkt wurden zunächst auf schlesische Rufe hin Laura und Oberbedarf gesteigert. Später traten aber Phönix mehr in den Vordergrund, während Ruzemburger und Bochumer wenig Beachtung fanden. Eine schwache Haltung zeigten Bismarckhütte. Unter den Nebenwerten des Montangebietes wurden Vuders prozentweise gesteigert. Am Markt der Nahrungswerte wurden Rottweiler, Dynamit, Wive und Wassen gesteigert, während Rheinmetall vernachlässigt blieben. Auch die Automobilwerte hatten stilles Geschäft. Die Schiffahrtsaktien lagen zunächst recht schwach, konnten sich aber dann befestigen, und zwar besonders Norddeutsche

loyd. Kaltwerte waren erwähnenswert höher. Unter den elektrischen Werten fanden A. G. B. Beachtung, unter den chemischen Werten Chemische Charlottenburg, während die Anilinwerte eher abgeschwächt waren. Am Rentenmarkt waren 3- und 4-proz. einheimische Werte gut begehrt. Rumänen lagen etwas schwächer. Täglicher Geld 4½ Prozent, Privatdiskont unverändert 4½ Prozent.

Berliner Produktienmarkt vom 22. September. Im Produktienverkehr war die Tendenz stetig. Die getreidlichen Preise konnten sich auf behaupten. Vebhaftes Geschäft entwickelte sich in Rüben, die im Preise anzusehen konnten. Die aus verschiedenen Distrikten vorliegenden Getreide lassen auf eine reiche Rubenernte hoffen. Saatartikel trübte sich angeboten, aber wenig beachtet. Die Zufuhren von Getreide und Stroh sind heute etwas reichlicher. — Im Getreidehandel ermittelte Preise: Weizen 12-13 M., Roggen 11-12 M., Gerste 11-12 M., Hafer 11-12 M., Mais 11-12 M., Weizen 5,00-6,50 M., Kleber 6,50-7,00 M., getrocknete Rübenblätter 20 M. für 50 Kilo, Runkelrüben 1,80-2,00 M., Erbsen 44-49 M., Saatlinen 55-70 M.

Frankfurter Börsebericht vom 22. September. Das Geschäft war still, die Haltung fest. Montanpapiere waren mäßig befestigt. Wassen- und Munitionaktien blieben im Vordergrund, wobei Ber. Köln-Rottweiler Dynamit, Hamburger Dynamit und Deutsche Wassen sich emporbewegten. Auch Motoren übertrug zogen weiter an. Einmische Werte zeigten sich Aufwärtsbewegung fort. Nachfrage bestand für Aachener Maschinen, Darr, Deutsche Lastauto und Darrtopp zu höheren Preisen. Wassen blieben nur knapp behauptet, vornehmlich gaben Berliner Handelsbank nach. Einheimische Staatsfonds waren unverändert. Leicht gebessert waren Japaner, russische Eisenbahnprioritäten, Serben und Chinesen, während Anstalts- und Riffabener Stadtanleihe nachgaben. Von Teufeln waren New-York höher. Privatdiskont 4½ Prozent.

W. Wiedereröffnung der russischen Fondsbörse. „Lingke Tidende“ meldet aus Petersburg: Das Finanzministerium bereitet die Wiedereröffnung der russischen Fondsbörse vor.

XX Weinversteigerung in Rüdesheim. Rüdesheim a. Rh., 22. Sept. Herr Jos. Ehrhard, Weinhandelsbesitzer in Rüdesheim, brachte heute hier 90 Nummern 1912er, 1913er, 1914er, 1915er und 1916er Weine aus den Gemarkungen Rüdesheim, Geisenheim, Winkel, Detteln, Ollgarten, Johannisherg und Eibingen zur Versteigerung. Sämtliche Nummern wurden zu hohen Preisen geschlagen. So wurden für die 1915er bis zu 5000 M., 6000, 7040 und 10 120 M. für das Stück erzielt. Es folgten 56 Halbfäß 1912er 900-1070 M., durchschnittlich das Halbfäß 954 M., 2 Halbfäß 1913er 1040 und 1100 M., 6 Halbfäß 1914er 1000-1240 M., durchschnittlich das Halbfäß 1006 M., 2 Halbfäß 1914er Naturwein 1230 und 1800 M., 2 Viertelstück 890 und 770 M., 2 Halbfäß 1912er Naturwein 1230 und 1380 M., 1 Viertelstück 810 M., 2 Halbfäß 1912er Naturwein 1010 und 1100 M., 1 Viertelstück 980 M., 3 Halbfäß 1915er Naturwein 1290-5060 M., durchschnittlich das Halbfäß 2447 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 112 280 M. ohne Käufer.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Evang. Allg. Gemeinde. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 10 Uhr: Gottesdienst in der Marktkirche. Predigt: Pastor Pfarrer Reck.

Marktkirche. Sonntag, den 24. Sept. (14. n. Trin.) 10 Uhr: Gottesdienst. Fr. Beckmann. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Beckmann. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8 Uhr: Kriegsbefehl in der Engl. Kirche. Fr. Beckmann.

Neustädte. Sonntag, den 24. Sept. (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Neustädte. Sonntag, den 24. September (14. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Fr. Grün. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Grün. — Donnerstag, den 28. Sept., abends 8.30 Uhr: Kriegsbefehl. Fr. Grün.

Nr. 9.

Verlofungsliste der Wiesbadener Neuesten Nachrichten.

1916.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2% Fr.-Lose v. 1903.
- 2) Brüsseler 2 1/2% Fr.-Lose v. 1902.
- 3) Buenos Aires, Stadt, 5% Pesos-Anleihe von 1908.
- 4) Caseler Landeskreditkass. Schuldversch. Serie XVI, XVII und XVIII.
- 5) Chilenische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1906.
- 6) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
- 7) Gewerkschaft Gießener Brauereibetriebe vormals Fernie in Gießen, Teilschuldversch. v. 1908.
- 8) Guillaume-Luxemburg-Eisenbahn, 3% Obligationen.
- 9) Hannoversche Rentenbriefe.
- 10) Hörter Bergwerks- und Hüttenverein, 4% Teilschuldversch. von 1906.
- 11) Limburger Stadt-Obl. von 1879.
- 12) Mainzer 4% Stadt-Schuldverschreibungen Lit. R. von 1907.
- 13) Metallurgische Gesellschaft Aktien-Ges. in Frankfurt a. M., 4% Obligationen Serie III.
- 14) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1896.
- 15) Russische 4% Gold-Anleihe v. Emission von 1898.
- 16) Sächsische (Provinz) Rentenbr. v. Emission von 1898.
- 17) Ungarische Dombau- (Basilika-) 5 Fl.-Lose von 1886.
- 18) Ungarische Rote Kreuz 5 Fl.-Lose von 1883.
- 19) Union, Aktien-Ges. für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie zu Dortmund, 4 1/2% Teilschuldverschreibungen von 1908.
- 20) Weillburger 3 1/2% Stadt-Schuldverschreibungen von 1889.
- 21) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

1) Antwerpener

100 Fr.-Lose von 1903.

Verlosung am 10. August 1916.

Zahlbar am 1. Mai 1917.

Serien:

2309 2584 3098 6660 7888

9053 9533 10362 11755

13832 14680 16353 18144 20104

22909 23672 24798 25988 27719

28930 30363 31011 31298 32516

33622 34486 37094 39020 39850

Prämien:

Serie 2309 Nr. 2, 2584 18 20.

Serie 3098 Nr. 2, 3135 10 12.

Serie 6660 Nr. 2, 6660 10 12.

Serie 7888 Nr. 2, 7888 10 12.

Serie 9053 Nr. 2, 9053 10 12.

Serie 9533 Nr. 2, 9533 10 12.

Serie 10362 Nr. 2, 10362 10 12.

Serie 11755 Nr. 2, 11755 10 12.

Serie 13832 Nr. 2, 13832 10 12.

Serie 14680 Nr. 2, 14680 10 12.

Serie 16353 Nr. 2, 16353 10 12.

Serie 18144 Nr. 2, 18144 10 12.

Serie 20104 Nr. 2, 20104 10 12.

Serie 22909 Nr. 2, 22909 10 12.

Serie 23672 Nr. 2, 23672 10 12.

Serie 24798 Nr. 2, 24798 10 12.

Serie 25988 Nr. 2, 25988 10 12.

Serie 27719 Nr. 2, 27719 10 12.

Serie 28930 Nr. 2, 28930 10 12.

Serie 30363 Nr. 2, 30363 10 12.

Serie 31011 Nr. 2, 31011 10 12.

Serie 31298 Nr. 2, 31298 10 12.

Serie 32516 Nr. 2, 32516 10 12.

Serie 33622 Nr. 2, 33622 10 12.

Serie 34486 Nr. 2, 34486 10 12.

Serie 37094 Nr. 2, 37094 10 12.

Serie 39020 Nr. 2, 39020 10 12.

Serie 39850 Nr. 2, 39850 10 12.

Die Nummern, welchen kein Betrag

(*) beigefügt ist, sind mit 100 Fr.

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Brüsseler 2 1/2% Fr.-Lose von 1902.

Verlosung am 16. August 1916.

Zahlbar am 1. Juli 1917.

Serien:

2193 3158 4150 7641 9303

9376 9645 10503 11218

12628 12979 20601 22790 23581

24127 26410 29102 29112.

Prämien:

Serie 2193 Nr. 8, 3158 7 (1000).

Serie 4150 Nr. 8, 4150 7 (1000).

Serie 7641 Nr. 8, 7641 7 (1000).

Serie 9303 Nr. 8, 9303 7 (1000).

Serie 9376 Nr. 8, 9376 7 (1000).

Serie 9645 Nr. 8, 9645 7 (1000).

Serie 10503 Nr. 8, 10503 7 (1000).

Serie 11218 Nr. 8, 11218 7 (1000).

Serie 12628 Nr. 8, 12628 7 (1000).

Serie 12979 Nr. 8, 12979 7 (1000).

Serie 20601 Nr. 8, 20601 7 (1000).

Serie 22790 Nr. 8, 22790 7 (1000).

Serie 23581 Nr. 8, 23581 7 (1000).

Serie 24127 Nr. 8, 24127 7 (1000).

Serie 26410 Nr. 8, 26410 7 (1000).

Serie 29102 Nr. 8, 29102 7 (1000).

Serie 29112 Nr. 8, 29112 7 (1000).

Die Nummern, welchen kein Betrag

(*) beigefügt ist, sind mit 100 Fr.

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Buenos Aires, Stadt, 5% Pesos-Anleihe von 1908.

Verlosung am 11. Sept. 1916.

Die Disconto-Gesellschaft und

die Deutsche Bank in Berlin sind

beauftragt, Submissionsangebote

unter Zusage Tilgung von nom.

14,700 Obligationen

gegen Anleihe einzufordern. Die

Anleihe, ausschließlich des am

1. Oktober 1916 fälligen Zins-

ausfalls, sind unter Angabe des

Preises spätestens bis zum 25. Sep-

tember 1916, Nachmittags 2 Uhr,

bei der Disconto-Gesellschaft in

Berlin und Frankfurt a. M., der

Deutschen Bank in Berlin, Frank-

furt a. M. und Hamburg und der

Deutschen Bank in Hamburg

gegen Aufschreibung „Submissions-

angebot auf 5% Pesos-Anleihe v. 1908

gegen Stadt Buenos Aires zwecks

„Reconstrucción“ einzureichen.

4) Casseler Landes-

kreditkass. Schuldversch.

Serie XVI, XVII und XVIII.

Verlosung am 8. August 1916.

Zahlbar am 1. März 1917.

Serie XVI (3 1/2% L.

1000) 234 408

235 409

236 410

237 411

238 412

239 413

240 414

241 415

242 416

243 417

244 418

245 419

246 420

247 421

248 422

249 423

250 424

251 425

252 426

253 427

254 428

255 429

256 430

257 431

258 432

259 433

260 434

261 435

262 436

263 437

264 438

265 439

266 440

267 441

268 442

269 443

270 444

271 445

272 446

273 447

274 448

275 449

276 450

277 451

278 452

279 453

280 454

281 455

282 456

283 457

284 458

285 459

286 460

287 461

288 462

289 463

290 464

291 465

292 466

293 467

294 468

295 469

296 470

297 471

298 472

299 473

300 474

301 475

302 476

303 477

304 478

305 479

306 480

307 481

308 482

309 483

310 484

311 485

312 486

313 487

314 488

315 489

316 490

317 491

318 492

319 493

320 494

321 495

322 496

323 497

324 498

325 499

326 500

327 501

328 502

329 503

330 504

331 505

332 506

333 507

334 508

335 509

336 510

337 511

338 512

339 513

340 514

341 515

342 516

343 517

344 518

345 519

346 520

347 521

348 522

349 523

350 524

351 525

352 526

353 527

354 528

355 529

356 530

357 531

358 532

359 533

360 534

361 535

362 536

363 537

364 538

365 539

366 540

367 541

368 542

369 543

370 544

371 545

372 546

373 547

374 548

375 549

376 550

377 551

378 552

379 553

380 554

381 555

382 556

383 557

Bunte Ecke.

Der fünfjährige Heinz wird von seiner Mutter zu Bett gebracht. Er betet für die deutschen Soldaten. Dann sieht er seine Mutter lange an und sagt: „Mutti, du bist auch eine echte Deutsche, du hast ja ganz selbige Augen.“

Aus Erfahrung. Zwei Kofaken erscheinen im Dorfe. Sie eröffnen sofort einen Angriff auf den Baden des Gekochten und beschließen ihm, während des Plünderns vor dem Laden aufzupassen, ob nicht die Preußen kommen. „Nur keine Angst“, versichert Kofaken, „so lange Ihr im Dorf seid, wird sich kein Preuße blicken lassen.“ „Wieso, woher weißt du?“ forschten die Kofaken. „Mein Gott“, sagt Kofaken, „ich kenne doch mein Vieh.“

Im Rekrutendepot wird die Telefonleitung von der Feuerstellung der Batterie zum Beobachtungsstand gelegt. Die Leitung ist fertig. Die Verbindung ist tadellos. — Bei dem Trupp am Beobachtungsstand sind auch einige ganz frische Rekruten. Der instruierende Unteroffizier gibt einem den Fernsprecher in die Hand mit dem Auftrag, der Batterie irgend etwas zuzurufen! Bitternd hält der Rekrut das Ding in der Hand, unsicher irren seine Augen in der Gegend umher, schließlich reißt er sich aber doch zusammen und an die Batterie in Feuerstellung ergeht die Meldung: „Hier Weg aus Gießfeld! Brauchen Sie viel, leicht was in Pulskin oder Seidenwaren?“ (Jugend.)

Der geborene Junggeselle. Mit zornrotem Kopf kehrt der kleine Fritz vom Spielplatz zurück und tritt vor seine Mutter: „Der Hans Thieleborn hat gesagt, die Erna Meier wolle meine Braut werden. Die verheiratet ich aber, wenn sie mir da mit kommt!“

Boshaft. „Recht ist's schon beinahe fünfundzwanzig Jahre her, seit ich mir das Rauchen angewöhnt habe! So, ja dann feiern Sie jedenfalls bald Ihre silberne Hochzeit?“ (Aus dem „Nebelpaster“ Zürich.)

Praktische Winke.

Das Festhalten von Schrauben zu verhüten. Schrauben rostet leicht beim Einlösen bald fest, wenn sie großer Hitze und feuchter Luft ausgesetzt sind. Das Entfernen derselben ist dann mit großen Schwierigkeiten verbunden, wenn die Schrauben nicht abbrechen sollen. Dilemmen lassen sich durch ein leichtes Mittel vermeiden und zwar, indem man die Schrauben vor dem Einlösen in einen dünnen Brei von Graphit und Schmieröl oder besser Talg eintaucht. Da hierdurch die Reibung stark vermindert wird, so ist auch das Einführen leichter zu bewerkstelligen. Die so vorbereiteten Schrauben können nach Jahren mit Leichtigkeit wieder gelöst werden, wobei ein Brechen derselben niemals stattfindet.

Man sollte Kinder recht frühzeitig durch Bäder, kalte Abreibungen und Abreibungen, durch Schwimmen, Turnen, Spiele im Freien usw. möglichst zu kräftigen und abhärten suchen, damit sie etwas aushalten können und falls sie erkranken, die nötige Kraft besitzen, die Krankheit auszuhalten.

L. RETTENMAYER

Centrale Nicolasstr. 5 Tel. 12 u. 124.

Zur Umzugszeit
Stadumzüge — Ferntransporte
ohne Umladung und unter Garantie.
Besuche kostenlos und ohne Verbindlichkeit.



Der silberne Adolf.

Roman von Horst Bodemer.

(Nachdruck verboten.)

Sandberg konnte sich so rasch nicht entschließen, nach Hamburg zu fahren. In den nächsten Tagen mußte er Berlin verlassen. Er war, wie das üblich ist, während der Sommermonate und der Wandern zu einer anderen Truppengattung kommandiert worden, die er sich hatte aussuchen können. Er hatte die dritte Grenadiere in Königsberg gewechselt, weil in dem Regiment ein Schwager von ihm als Hauptmann stand. Anfang Oktober begann dann wieder der Dienst in der Kriegsakademie. Und ob er nun direkt von Berlin nach Königsberg fuhr, oder auf dem Umweg über Hamburg, war kein allzu großer Unterschied. Kam die Verlobung zustande, so lud natürlich seine Schwester Ellen Wommen nach Königsberg ein — wunderhübsch würde das werden! Wenn nur Bräutigam nicht gewesen wäre! Da bewahrheitete sich wieder einmal das Sprichwort: Wer viel fragt, bekommt viel Antwort! Aber nun mußte er Bescheid — und hatte sich als anständiger Mensch danach zu richten! Freilich, einfach würde es nicht sein. Ellen Wommen klarzumachen, wie die Affäre stand, und wenn sie sagte: Ich danke Ihnen, Herr von Sandberg, sofort werde ich mich mit Herrn Bräutigam in Verbindung setzen, — dann war er der blamierte Mittelstückenpferd!

Fünf Tage später, an einem Wochentage, zu einer Zeit, in der noch menschlicher Berechnung der Senator nicht zu Hause war, fuhr er vor der Wommenschen Villa in Blankenau.

„Das gnädige Fräulein zu Hause?“

Seine Karte hatte er schon in der Hand.

„Das gnädige Fräulein ist seit gestern verreist, Herr Oberleutnant! Nach Königsberg, zu Frau General von Reiter!“

„So?“ War das mal eine verrückte Sache! Das hätte er besser haben können! Er lachte. „Herr Senator ist wohl in Hamburg?“

„Nawohl — im Geschäft!“

Wollen Sie die Karte abgeben! Und meine besten Empfehlungen! Ich werde wohl nicht mehr dazu kommen, Herrn Senator aufzusuchen! Guten Morgen!“

„Sehr wohl, Herr Oberleutnant! Guten Morgen!“

19. Kapitel.

Ellen Wommen hatte Adolfs geschrieben, daß sie im „Danziger Hof“ absteigen werde.

Eine Hand Kofen in der Hand, den Zylinder etwas schief auf dem Kopfe, gab der silberne Adolf dem Portier seine Karte. Er mußte sich ziemlich lange gedulden, bis Ellen Wommen mit dem Aufzug herabgefahren kam. Ueberwiegend war ihre Stimmung, lachend hielt sie Adolf Ruten die Hand hin.

„Da war' ich einmal in Ihrer Ecke! So weit nach Osten bin ich noch nie gekommen! Also, guten Tag und auf Wiedersehen!“

Der silberne Adolf zog ihre Hand an die Lippen. Herrgott, wie gut das tat, so ein frühlicher Willkomm — mit einem solchen Ausblick. Er gab ihr die Kofen.

„Danke! Dunkelrot! Eigentlich müßte die Ihre dunkel sein! Denn dunkelrot? Ah, nun sieht sie Ihnen doch das Blut in Ihr verbranntes Gesicht! Das steht

Ihnen sehr gut, Herr von Ruten! Ja, wie geht's denn Fräulein Wommen?“

„Gut! Sehr gut!“

Er stotterte die drei Worte heraus. Da sah sie ihn an, befehlte eine Kofe an ihrer Brust, gab die andere dem Portier mit dem Befehl, ihre Jungfer solle sie in eine Kofe stellen. Eitel Sonnenschein lag nicht auf Adolfs Ruten, die Befestigung befriedigte sie. Und nun harmlos weiter.

„Also abmarschierst, Herr Fremdenführer! Die Werk und den Hofen schen' ich Ihnen, das kenn' ich von Hamburg in größerem Stille!“

Durch das „Hohe Tor“, ein monumentales Bauwerk aus dem 16. Jahrhundert, schritten sie nach der Langgasse, der Hauptstraße Danzigs.

Ellen Wommen haunte.

„Rein, Herr von Ruten, hier köst' man ja auf Schritt und Tritt auf alte, gediegene Kultur!“

Er erzählte von den stolzen Tagen der Danzig, Danzigs Geschichte, sie hörte zu mit einem vernehmenen Köpfchen. Und der silberne Adolf redete wie ein Buch — bis ihr Lachen ihn unterbrach.

Ganz dumm sah er Ellen Wommen an.

„Tausend Dank! Das waren schöne Stunden! Aber nun ist's genug! Ja, wie belohn' ich Sie bloß? Sie müssen annehmen und als mein Gast mit mir im „Danziger Hof“ essen. Es ist halb fünf! Und nachher gehen wir ins Theater!“

„Nur, wenn Sie im Theater wenigstens mein Gast sein wollen!“

„Immerzu! Das ist mal ein hübscher Tag! Nein, dieses Danzig! Ich bin wirklich ganz sprachlos! So was gibt's in der „verwilderten“ westpreussischen Ecke!“

Da protestierte er.

„Wir sind gar nicht „ohne“! I Gott bewahre!“ Ein Gedanke blühte ihm durch den Kopf. „Die Marienburg müssen Sie sich auch noch ansehen, die liegt ja auf dem Wege nach Königsberg! Der Kaiser ist fast jedes Jahr einmal dort! Natürlich unter meiner Führung!“

„Unter Ihrer bewährten Führung! Gern, Herr von Ruten, herzlich gern!“

Da wurde es dem silbernen Adolfs warm unter der Weste.

Sie saßen in einer Ecke des Speisesaales lustig plaudernd beisammen.

„Wie kommen Sie sich eigentlich vor — silberner Adolfs?“

Da wurde er übermütig.

„Ungefähre so, wie der liebe Gott in Frankreich! Reiner, ne Anstaltsart! Ich möchte an meine Braut schreiben!“

Sie drohte mit dem Finger.

„Wissen Sie, was mir aufgefallen ist? Daß Sie gar nicht von Ihrer „Kofe“ geredet haben!“

„Er hat mich geärgert! Ich bleib' nichts schuldig, i Gott bewahre! Sie schreiben doch mit?“

Nur jetzt Vorsicht, predigte sich Ellen Wommen, „Wenn Sie es wünschen — herzlich gern!“

Sie hob das Zettelas! Da verbeugte er sich und schüttelte das pridelnde Nash mit einem Schluck hinunter.

Die Anstaltsart lag vor ihm, den Bleistift drehte er in der Hand hin und her. Wie zog er nun seinem Kofe am besten die Nase lang? Da schrieb er:

„Von einem Schlemmeressen senden herzliche Grüße Adolf Ruten.“

Bilderrätsel.



Königsbus.

Und	dienst	ich	da	mein	lan	ben	weihn
dem	so	des	denn	ter	le	des	für
und	be	Krieger-Spruch				reich	kal
ha	kann	gern	als	her	hen	ser	und
nur	be	op	will	fro	gens	so	ge
was	ich	ga	fer	sein	es	ben	fo

Atrochikon.

1. Pflanzenstiel — schmackhafter Fisch
2. Baum — Kuckuck
3. lästiges Insekt — Waffe
4. Blumen — Fest
5. Naturereignis — Befestigungsmittel
6. altes Gewicht — Land in Asien
7. Baum — Gefäß
8. weiblicher Vorname — weiblicher Vorname

Man suche 8 Wörter unter a. Von jedem dieser Wörter ist durch Umänderung des Anfangsbuchstabens ein Wort von der Bedeutung unter b zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b bezeichnen im Zusammenhang einen vielgenannten Ort auf der Balkanhalbinsel.

Auflösung der Rätsel in der letzten Samstagnummer.

Reizbild: Die Schwester steht mit dem Kopfe über der rechten Hand des Vaters, mit dem Körper zwischen den Beinen des Pferdes. — Gleichung: Polarmeer (a Pol, b Arme, c Erde). — Silberrätsel: Luftschiffahrt. — Umlauträtsel: von Vinsingen (Rase, Ofen, Reize, Vins, Rier, Rora, Saum, Insel, Nebel, Gans, Eifen, Reger).

Winke für die Küche.

Dafermehluppe. 1 1/2 Liter Wasser werden mit reichlich Suppengemüse und etwas Fett ausgekocht, dann durch ein Sieb gegeben und alsdann mit 90 Gramm Dafermehl, welches in etwas kaltem Wasser angerührt ist, unter ständigem Rühren in die kochende Suppe getan, nach einer halben Stunde kocht sie ist fertig.

Pilspasteten. Man macht einen festen Knetmasse und rollt ihn dünn aus. Dann mischt man fein gewiegte, rohe Gemüsepilze mit Salz, Pfeffer, gewiegender Zwiebel, Ei und geriebener Semmel. Man belegt man den Knetmasse mit teelöffelgroßen Häufchen der Pilsmasse, schlägt den Knetmasse um und leicht mit einem Gabel die Röhren vom Teige ab, paniert sie mit Ei und geriebener Semmel und bakt sie in Öl.

Gefüllte Tomaten. Von reifen Tomaten werden die Deckel abgeschnitten und die Tomaten selbst vorsichtig ausgehöhlt, ohne sie zu durchstechen. Die Tomatenmasse wird zur Fülle verwendet, indem man sie mit fein geschnittenen Zwiebeln mit etwas Öl oder Fett rührt, mit Pfeffer aufkocht, durchsieb sie und mit etwas Eibrenne vermischt, damit die Fülle sämig wird. In einer Schüssel mischt man, wenn kein Fett vorhanden ist, etwas Milch, etwas Salz, ein hart gekochtes, fein gewiegtes Ei, ein rohes Ei und geriebene Semmel, füllt mit dieser Masse die Tomaten, bindet den Deckel darauf, paniert sie in Mehl und brät sie langsam auf allen Seiten durch. Mit der Fülle werden die sehr schön schmeckenden Tomaten serviert.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

A. Rautob. Der Antrag auf Kriegswundenhilfe ist eigentlich möglichst zwei Monate vor der Niederkunft zu stellen. Nach der Bundesratsverordnung hätten Sie allerdings Berechtigung zum Besuche der Wundenhilfe gehabt. Warum kommen Sie denn drei Wochen hinterher und warum wenden Sie sich nicht gleich an die zuständige Stelle? Sie dürfen sich nicht wundern, wenn Sie nachträglich einen ablehnenden Bescheid erhalten.

A. B. in A. Gemäß der Bundesratsverordnung erhalten Wundenhilfen, die keiner Krankenkasse angehören, Wundenhilfe während der Dauer des Krieges, wenn ihre Ehemänner an der Weiterleistung des Kriegsdienstes oder an der Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit durch Verwundung oder Erkrankung verhindert sind. Die Wundenhilfe ist unabhängig vom Rentenbezug. Das unter „A. Rautob“ Gelegte gilt im Uebrigen auch für Sie.

C. V. hier. Aufwandsentschädigung wird nur gewährt, wenn zwei oder mehrere Ehen zusammen sechs Jahre aktive Dienstzeit hinter sich haben und dann ein weiterer Sohn seiner aktiven Dienstpflicht obliegt. Trifft das in Ihrem Falle zu, dann wenden Sie sich wegen Gewährung der Aufwandsentschädigung an die Gemeindebehörde. Eigentlich sollte der Antrag auf Aufwandsentschädigung innerhalb 4 Wochen nach Eintritt des Sohnes, dessen Dienst im Heer den Entschädigungsanspruch begründet, angemeldet werden.

D. Sch. in R. Nach einem Urteil des Reichsgerichts sind Real- und Personalberechtigungen die mit dem Besitze eines bestimmten Grundstücks verbundenen Befugnisse zur Ausübung des Gewerbes. Sie sind durch den § 10 Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung aufrechterhalten und bedürfen als öffentlich-rechtliche Berechtigung nicht der Eintragung im Grundbuche. Jedoch bedarf der Besitzer einer Realanwartschaft nach einem Urteil des Reichsgerichts ebenfalls der Eintragung nach § 13 der Grundbuchordnung. Bei Prüfung des Grundbuchs soll indessen die Bedürfnisfrage und die „Vase“ des Lokals nicht in Betracht kommen. Dagegen muß die Person des Nachfolgenden und die „Beschaffenheit“ des Lokals den polizeilichen Anforderungen genügen.



Die vorgeschriebene

Anmeldung der ausländischen Wertpapiere

soweit solche **offen** bei uns hinterlegt sind, **besorgen wir für unsere Mitglieder summarisch und ohne Namensnennung.**

Die in eigener Verwahrung der Mitglieder befindlichen oder in den Schrankfächern unserer Stahlkammer verschlossenen ausländischen Werte sind dagegen **von den Eigentümern selbst** auf dem vorgeschriebenen Vordruck bei der Reichsbank anzumelden. — Wir empfehlen unseren Mitgliedern, welche die Anmeldung durch uns vorziehen, diese letztgenannten Papiere bis zum 30. September ds. Js. **uns in offenes Depot** zu geben.

Zu allen näheren Auskünften sind wir gerne bereit.

Wiesbaden, den 15. September 1916.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstrasse 20.

501

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

nehmen in Wiesbaden **kostenfrei** entgegen und stehen zu jeder Auskunft und Raterteilung gerne zur Verfügung:

Bankcommandite Oppenheimer & Co.
Bank für Handel und Industrie
Filiale Wiesbaden

Marcus Berlé & Co.
Deutsche Bank Zweigstelle
Wiesbaden

7126

Direction der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Wiesbaden
Dresdner Bank Geschäftstelle Wiesbaden
Gebrüder Krier
Mitteldeutsche Creditbank
Filiale Wiesbaden.

Dresdner Bank

Eigenkapital: 261 Millionen Mark

Ausdehnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs,
Einschränkung der unwirtschaftlichen Zahlungen
mit Bargeld ist dringende Notwendigkeit.

Wer sich ein Bankkonto errichtet und mit Scheck zahlt,
fördert den bargeldlosen Zahlungsverkehr; er nützt damit
der Allgemeinheit wie sich selbst.

Wir eröffnen Scheck- und laufende Rechnungen
zu günstigen Bedingungen

Dresdner Bank

Wiesbaden
Wilhelmstraße 34.

Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut
u. billigt mit bestem Leder

— befohl. —

Schuhe werden gratis abge-
holt und ausgestellt.

Bestes Leder!

Herren-Sohlen v. M. 4.00 an
Damen-Sohlen „ „ 3.10 „
Herren-Abfälle „ 1.20 „
Damen-Abfälle 0.90 b. 1.00 „

Gewählte Sohlen 30 Pf. teurer.
Knaben-, Mädchen-, Kinder-
sohlen billigst. 6940

Volle Garantie für nur solide
und beste Arbeit.

Feinholerei „Hans Sachs“

Nichelsberg 13. Tel. 5993

Straussfedern

sowie alle Arten Reiher
werd. gefärbt, gewasch.
und gebunden bei

Marie Schrader,
5 Langgasse 5. 4890

Am besten und billigsten kauft
man getragene und neue

Schuhe und Kleider

bei **3499**

Pius Schneider Wwe.

Wiesbaden, Hochstättenstraße 16
direkt am Nichelsberg.

Bekanntmachung

Eicheln und Rosskastanien

unterliegen der gesetzlichen Beschlagnahme. Alle
eingesammelten Früchte dieser Art müssen im hiesigen
Bezirk an den unsererseits bestellten Aufkäufer,
die Firma **Conrad Appel** in Darmstadt, abgeliefert
werden. Wegen Anlieferungen ist sich mit dem Unter-
käufer derselben **Wilhelm Hohmann, Wies-**
baden, Sedanstrasse 5, in Verbindung zu setzen.

Bezugsvereinigung
der deutschen Landwirte G. m. b. H.
Berlin.

7143

Obstversteigerung.

Montag, 25. September 1916, mittags 1 Uhr
findet die Obstversteigerung der Gemeinde Schloß an
Ort und Stelle statt.

Hieran anschließend wird das Obst von mehreren
Privat-Obstgrundstücken versteigert. Händler ausge-
schlossen.

Sammelpunkt Friedhof.

Wiederschen war seine
und unsere Hoffnung.

Den Heldenod fürs Vaterland starb am 8. ds.
Mts. durch einen Granatsplitter unser innigst ge-
liebter Sohn und Bruder

Willi Bach

Musketier im Infanterie-Regiment 173.
im 22. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Familie Karl Bach.

Sonnenberg, 22. September 1916.
Langgasse 21. f6453

Der Geschäftsbetrieb der
**Nassauischen Landesbank
und Sparkasse**

wird von **Montag den 25. d. Mts.** an in den
Neubau Rheinstrasse 44 verlegt. Die Ver-
legung der Geschäftsräume der Nassauischen Lebens-
versicherungsanstalt dorthin erfolgt in Kürze.

In der geräumigen, allen Anforderungen der Neu-
zeit entsprechenden **Stahlkammer** sind **ver-**
mietbare Schrankfächer in allen Grössen
untergebracht, darunter auch kleine Fächer für Spar-
kunden zur Aufbewahrung von Sparkassenbüchern
und Urkunden. Die Bedingungen sind im Vorraum
zur Stahlkammer erhältlich.

7216

Wiesbaden, den 21. September 1916.

Direktion
der Nassauischen Landesbank.



Schulranzen
Reisekoffer
Blusenkoffer
Handtaschen
Portemonnaies
Rucksäcke.
Ausserst billige Preise.

H. Letschert,
10 Paulbrunnensstrasse 10.

Obst-Versteigerung in Sonnenberg.

Montag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr findet die
Obstversteigerung von Äpfeln, Birnen u. Nüssen auf mehreren
größeren Grundstücken an Ort und Stelle statt.

Treffpunkt: **Edel Tunnelbach** und **Wiesbadener Strasse.**
Die Besitzer.

f6452

Bekanntmachung.

Am Montag, den 25. September 1916, nachmittags 5 Uhr
werde ich zu Ramhach auf den Baumgrundstücken in der Ge-
markung Ramhach verschiedene Sorten von Äpfeln, Birnen
offentlich und meistbietend gegen gleich bare Zahlung ver-
steigern. Käufer-Verkaufsumme um 4 1/2 Uhr vor dem Bürger-
meisteramt in Ramhach.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Wiesbaden, den 23. September 1916.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Betrifft Schweinefleischunternehmen für den Regierung-
Bezirk Wiesbaden.

Den Kreisfütterstellen (Kreisbauernschaften) wird durch die
Bezirksfütterstelle (Landwirtschaftskammer) in allerhöchster
Inkludierung Körnerfütter (unter Umständen auch Mais) zur
Schweinefleisch zur Verfügung gestellt, und zwar unter folgenden
Voraussetzungen wie im Juni d. Js., d. h. für je 5 Zentner
Körnerfütter ist pflichtmäßig 1 fettes Schwein im Mindest-
gewicht von 225 Pfund (gefärbt, amtlich gewogen mit 3 Pro-
zent Abzug) zu liefern. Der Preis des Körnerfütters, das an-
gefordert geliefert werden kann, wird etwa 18,25 Mark für den
Zentner betragen. Die fetten Schweine werden durch den Ein-
handelsverband abgenommen.

Den Mästern werden als Entgelt für ihre Bemühungen
besonders fette Schweine zu liefern, durch die Bezirksfütter-
stelle Prämien bezahlt und zwar 10 Mark für ein Schwein (mit
Fütter, amtlich gewogen mit 3 Prozent Abzug) im Gewicht von
250—270 Pfund, 15 Mark für jedes Schwein, dessen Gewicht
270 Pfund übersteigt.

Solange ein Schweinehalter wenigstens ein Schwein für
das Unternehmen mästet und nicht schon von anderer Seite
Fütter erhält (der Arbeiter durch den Arbeitgeber, der Be-
fähr durch Freigabe von Fütter seitens der zuständigen Be-
hörde), werden ihm, soweit sich keine Anstände ergeben, für die
zur Hausablieferung bestimmten Schweine je 2 Zentner Kör-
nerfütter als Zusatzfütter zu den Feld-, Garten- und Gasse-
fütter geliefert.

Für die gemästeten Schweine wird der durch Verordnung
vom 14. Februar d. Js. festgesetzte Höchstpreis bezahlt. Dieser
diese Säse durch Verordnung oder von anderer Stelle erhöht,
so gelten die neuen Säse.

Das neue Fleischunternehmen beginnt am 1. Oktober d. Js.
und läuft bis zum 31. März 1917. Trotzdem ist es notwendig,
dass Schweine in verschiedenem Alter, auch bereits ansehnliche
Tiere, angemeldet werden, damit mit der Ablieferung der Schweine
Lieferung gerechnet werden kann.

Die näheren Bedingungen werden noch bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 16. September 1916.

Der Vorsitzende des Kreisbauernschafts.
von Heimbach.

Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, den 20. September 1916.

Der Bürgermeister. Buchelt.

7210

Bekanntmachung!

1. Zeichnungen zur fünften Kriegs-
anleihe werden von uns **Jeder-**
mann **kostenfrei** entgegengenommen
und **Sparkassengelder** in jedem
Betrag, sofern die Zeichnung bei uns erfolgt,
hierfür freigegeben ohne Kündigung.
2. Die Anmeldung aller ausländischen bei
uns hinterlegten Wertpapiere be-
wirken wir für unsere Mitglieder **kosten-**
frei. Sie erfolgt in Gesamtsummen und
ohne Namensangabe.

Wer hiervon noch weiter Gebrauch zu
machen wünscht, dem wird die Hinterlegung
dieser Wertpapiere bei uns bis 29. ds. Mts.
empfohlen.

Die in Selbstverwaltung oder in Schrank-
fächern befindlichen Wertpapiere sind von den
Besitzern selbst bei der Reichsbank anzumelden.

Wiesbaden, den 22. September 1916.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Mauritiusstrasse Nr. 7. 7212

7215

Nach vollendetem Umbau meiner bedeutend vergrößerten Geschäftsräume

zeige ich hiermit die Eingänge der

Herbst - Neuheiten

in

Damen- und Kinder-Hüten

ganz ergebenst an.

Sämtliche Zutaten für Putz — Hutformen — Blumen — Federn — Sammete — Bänder usw.

in grösster Auswahl.

Umarbeiten und Umpressen nach den neuesten Modellen.

Marktstrasse
24-26

P. Peaucellier

Marktstrasse
24-26.

7180

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 23. September.

Abends 7 Uhr.

Roma Vita.

Oper in zwei Akten von Max Schilling. Dichtung von Beatrice Doubly.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.

Ein Fremder Herr de Garma
Eine Frau Frä. Sommer
Ein Zerstörer Herr Schubert

Herr Francesco del Giocondo Herr de Garma

Herr Pietro Lumoni Herr Edard

Herr Krigo Odofoedi Herr Haver

Herr Nello Benvenuti Herr Hartenberg a. G.

Herr Sandro da Luzzano Herr von Schend

Herr Stefano Peduzzi Herr Rehsopf

Herr Giovanni de' Salutati Herr Schubert

Roma Gioconda, Gattin d. Francesco Frä. Sommer

Roma Gioconda, ab Alta Rocca Frau Friedrich

Diamora, Francesco's Tochter aus erster Ehe Frä. Vola

Wiccarda, Jose der Roma Gioconda Frä. Vola

Die Handlung spielt in Florenz, Ende des 15. Jahrhunderts;

das Ver- und Nachspiel in der Gegenwart.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsacht.

Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.

Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinen-Oberinspektor Schlein.

Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe-Oberinspektor Geper.

Ende 9.30 Uhr.

Wochenplan. Sonntag, den 24. Sept., abends 7 Uhr: Volensblut.

Montag, den 25. September, abends 7 Uhr: Der Strom.

Dienstag, 26.: Die Jüdin. Mittwoch, 27.: Der Troubadour. — Don-

nerstag, 28.: Die Jüdin. Freitag, 29.: Im weißen Röhl. — Samstag,

30.: Zum ersten Male: Das Dreimäderlhaus. — Sonntag, 1. Okt. u.:

Tannhäuser. — Montag, 2. Okt. u. 3.: Die Fledermaus.

Residenz-Theater.

Samstag, 23. und Sonntag, 24. September.

Abends 7.30 Uhr.

Neuzeit!

Neuzeit!

Was werden die Leute sagen!

Ein lustiges Stück in 3 Akten von Toni Impetov und Otto Schwarz.

Spielleitung: Fritz Kleinke.

Herr Viktor Richter Herr Gold

Herrmann, ihr Sohn Herr Schend

Herrmann, ihr Bruder Herr Engel

Herrmann, seine Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihr Bruder Herr Schend

Herrmann, ihr Bruder Herr Engel

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Herrmann, ihre Tochter Frä. Gold

Rennen zu Wiesbaden

Sonntag, den 24. September, nachmittags 3 Uhr.

Totalisator auf allen Plätzen. Es Sonderzüge der Staats- und Strassenbahn.

ODEON-PALAST

Kirchgasse 16 Lichtspiele Gde Vulkanstr.

!Mr. und Alleinaufführung!

Die größte Sensation auf dem Gebiete der Lichtspiele

ist gegenwärtig der gewaltige

„Harry Piel“-Detektiv-Schlager

Unter heißer Zone.

Sensations-Abenteuer des berühmten Seefahrers

„Oliver Peck“.

Ort der Handlung: Vuta, Kanarische Inseln, Amerika.

Sakentreiben und der Dampfer „Rotterdam“.

Dieses einzig in seiner Art dastehende grandiose Werk

ist eine Sensations-Produktion allerersten Ranges u. gelangt

nur in unserem Theater ab heute zur U. n. n. n. n.

Aufführung.

Außerdem: Das entzückende Lustspiel

Vom Theaterfimmel geheilt.

Eine brillante Geschichte in 2 Akten und ein gutes

Reiseprogramm sowie die neuesten Reiseberichte.

Erstklassige Musik - Kapelle!

Kinephon Laus-
trasse 1.
Vom 23.-25. Sept. 1918:
Müller-Rose!
Mia Sackett, die gefeierte
Tanzdiva in
Panthergrün.
Geistreiches Detektiv-Schauspiel.
Genau Porten als Oberführer
„Toune“ in
Ihr bester Schutz.

Thalia-Theater.
Kirchgasse 72. (Telefon 7137).
Vornehm! u. größt. Lichtspiel.
Vom 23.-25. September:
Erstklassige Aufführung!
Maskenspiel der Liebe.
Roman aus der vornehmen Ge-
sellschaft in 4 Akten.
Teddy - sein Diener.
Lustspiel in 3 Akten.

**Schlachthaus-
Restauration.**
Empfehle jeden Sonntag
warme Speisen
sowie prima Bier und
naturreine Weine.
6848 Jean Gertrudener Wwe.

Tapeten
Große Auswahl. Neueste Muster
ohne Preiserhöhung.
Karl Zimmermann.
vorm. Julius Bernheim.
Marktstraße 12. 7201

Wohnungs-Einrichtungen!
Schlafzim., Wohn-, Herren-, Speiszim., Salons, Küchenlager,
einzelne Möbelstücke, Polster-Sessel, Sofas in bek. guter Qualität.
Weyershäuser & Rübmann
Wiesbaden & Möbelfabrik & Luisenstraße 17.

Reelles Möbelgeschäft.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in Schlaf-, Speise-,
Wohn- und Herren-Zimmer, Küchen-Einrichtungen sowie
einzelne Möbel, nur erstklassige Ware zu den billigsten Preisen.
A. Maurer, Schreinermeister,
Weichstraße 34 7026 Weichstraße 34.

Germania-Theater
Schwalbacher Strasse 57
am Michaelsberg.
Heute bis Dienstag
Erstklassige Aufführung!

**Magdalenas
Glück u. Ende**
Kriminal-Drama
in 4 Akten.

Bruder u. Schwester
Verbrecher-Drama
in 2 Akten.

**Eine Fahrt
durch die Berge**
Sensations-Drama.
Des Bräutigams
wahrhaftige Stiefel
Humoreske
u. s. w.
Dir. R. Dührkop.
7217

Die neuen Modelle
für die kommende Saison sind eingetroffen.
Auch in dieser Kriegszeit ist mein Lager auf das reich-
haltigste ausgestattet. Herren-, Damen- und Kinder-
stiefel in allen Arten zu bekannt billigen Preisen.

Schuhhaus Sandel
Marktstrasse 22 Kirchgasse 42



Dauerbrand-Ofen
in enormer Auswahl
vernichtet, emailliert zu billigen Preisen.

Küchenherde
mit und ohne Gas, lackiert und emailliert
Ersatzteile, Wasserschiffe, Reparaturwerkzeug.

**Emaillierte
Waschkessel.**
Jacob Post
Telephon Nr. 1823. Hochstättenstr.

Vergrößerungen
nach jeder kleinen Photographie od. aus jedem Gruppenbilde
Einrahmen
werden gut und billigst ausgeführt. — Besprechung
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Frieda Simonsen, Rheinstrasse 60

Billigste Bezugsquelle für Hausierer!
Empf. bill. neuere Musterteile, D. u. A.
Kartoffelschäler, Küchenmesser, Kesselherde, Stoves,
Indus., Patentbohrer, Feuertöpfe, Zerkleinerer,
Tische, Schiffsringe, Dingerhülle, Zerkleinerer,
Wische, deutsch. Heißwasser, Zerkleinerer, Zerkleinerer,
Waschbänke, Reihendübel, Stöpf., Nähn- und
Heißwasser, Durchzie- u. Haarnadeln, Zerkleinerer,
Soldatenstiefel, Kämme, Zahnstocher usw.

Walter E. Schauerer,
Spezialgeschäft für Hausierer Blücherstrasse 10

Die neuen Modelle
für die kommende Saison sind eingetroffen.
Auch in dieser Kriegszeit ist mein Lager auf das reich-
haltigste ausgestattet. Herren-, Damen- und Kinder-
stiefel in allen Arten zu bekannt billigen Preisen.

Schuhhaus Sandel
Marktstrasse 22 Kirchgasse 42

**Ullstein
Schnitte**

nach ca. 2000 Modellen auf Lager
Zu haben im
Seidenhaus

M. Wittgensteiner

Langgasse 3

Habe mich als prakt. Arzt niedergelassen.
Sprechstunden von 1½—3½ Uhr. Sonntags von 10—12.
Philippsbergstr. 29, 1 **Minor, prakt. Arzt.**
Telephon Nr. 4758.

in allen Preislagen billigst.
W. Sauerland, Uhrmacher,
Gold- u. Silberwaren. Schulgasse 7.
Ankauf von Silber und anderen
Edelmetallen. 6884

Großer Schuhverkauf!
bzw. Kinder- und
Arbeiterstiefel
in großer Auswahl.
Neugasse 22.